

Dies ist Schoschanas Geschichte

Es gibt Geschichten, die sind so schön, dass man sie einfach weitererzählen muss. Auch diese ist es: die Geschichte von Schoschana Ovitz.

Vor einigen Tagen wurde sie 104 Jahre alt. Sie hat sich für diesen Geburtstag etwas Besonderes ausgedacht. Sie feiert mit etwa 400 Familienmitgliedern – Kindern, Enkeln, Ur- und Ururenkeln – ihren Geburtstag in Jerusalem, an der Klagemauer auf dem Tempelberg. Diese Mauer ist nach der Zerstörung des Tempels im Jahre 70 nach Christus stehengeblieben. Oft sehen wir sie im Fernsehen und erkennen, wie Menschen vor ihr beten und kleine Zettel in die Mauerritzen stecken. Auf diesenzetteln stehen Klagen, Dank und Bitten an Gott. Schoschana Ovitz will nicht klagen. Sie und ihre große Familie wollen Gott danken und loben. Als junge Frau hat sie das Konzentrationslager Auschwitz überlebt. Der grausame KZ-Arzt Josef Mengele habe ihre Mutter auf dem Gewissen, sagt Frau Schoschana. Sie aber hat überlebt, später eine große Familie gegründet und den reichen Segen Gottes erlebt. Ihr ältester Enkel, der heute in Belgien lebt, sagt nach dem Fest an der Klagemauer: „Alle hatten Tränen in den Augen, so bewegend war es.“

Was für ein Fest; was für eine Geschichte vom Triumph des Lebens. Schoschana Ovitz erlebt als junge Frau die Hölle; dann überlebt sie diese und feiert fortan das Leben, feiert Gott, der sie trug und trägt. Der Mut, die Kraft und die Dankbarkeit dieser alten Frau sind ansteckend. Oft rätseln wir darüber, warum Gott Böses zulässt. Wir fragen dann nach dem „Warum?“ - und fragen das auch mit Recht. Aber wir erhalten womöglich keine Antwort. „Dann bleibt nicht bei der Frage stehen“, sagt die Geschichte von Schoschana Ovitz: „Ihr könnt Schritte wagen über das Böse hinaus.“ Es hilft oft mehr, so verstehe ich, dem Schmerz zu trotzen, als sich ihm hinzugeben. Und das Leben zu feiern, wann immer es möglich ist. Weil Gottes Segenskraft darin stärker ist als das Böse. Weil wer Gott loben und danken kann, den ersten Schritt getan hat, um dem Schmerz die Stirn zu bieten. Ein Gedanke, den nachzuempfinden es lohnt!